



u.a. in diesem Heftchen: Montag kommen die Fenster (Foto)  
+++ Madeinusa +++ John & Jane +++ Pingpong +++  
Mañana al mar +++ Sommer '04 +++ In den Süden +++

**Kino >>**

November 06





## Montag kommen die Fenster

BRD 2006, 88 Min.  
R.: Ulrich Köhler  
K.: Patrick Orth

D.: Isabelle Menke,  
Hans-Jochen Wagner,  
Amber Bongard,  
Trystan Wyn Pütter,  
Elisa Seydel,  
Ilie Nastase

Das selbst gebaute neue Haus ist fast fertig, als der jungen Ärztin Nina ernsthafte Zweifel an ihrem Leben kommen. So nimmt sie, ohne ihrem Mann und ihrer Tochter etwas zu sagen, eine Auszeit. Sie versteckt sich bei ihrem Bruder im Ferienhaus der Eltern und landet schließlich in einem Hotel, wo sie sich auf ein Abenteuer mit einem alternden Tennistar (gespielt vom ehemaligen Tennisweltranglisten-ersten Ilie Nastase) einlässt, der genau wie sie dabei ist, aus seinem Leben heraus zu fallen.

*"Was mich besonders interessiert, sind schon alltägliche Ereignisse, aber ich glaube, dass sie für die Betroffenen, für meine Figuren und auch für Menschen, die was Ähnliches in ihrem Leben erleben, große Dramen sind. Die meisten Menschen werden eben nicht entführt oder rauben eine Bank aus" (Ulrich Köhler)*



## Madeinusa



Spanien / Peru 2005  
98 Min.  
Spanisch/Ketschua  
OmU

R + B : Claudia Llosa  
K : Raul Pérez Ureta

D : Magaly Solier,  
Yiliana Chong,  
Carlos Juan De La  
Torre,  
Juan Ubaldo Huamán

Einen Fremden verschlägt es ungewollt und unerwünscht in einen abgelegenen Ort. Wünsche und Ängste der Bewohner werden auf ihn projiziert, das Ende ist zumeist verhängnisvoll. Regisseurin Claudia Llosa hat diesen klassischen Plot in die peruanischen Anden verlegt, der Fremde heißt Salvador und kommt aus Lima. Für den Lastwagenfahrer, der ihn mitnimmt und scheinbar die einzige Verbindung zwischen dem Dorf Manayaycuna und der Restwelt darstellt, endet die Fahrt an diesem Tag einfach hier. Es ist Osterzeit, und die Einwohner haben guten Grund, keine Aussenstehenden aufnehmen zu wollen: die mehrtägigen Feierlichkeiten zum Fest, die sehr an Karneval erinnern, bestehen zum Großteil aus anhaltendem, ausgelassenem Sündigen und weniger aus innerer Einkehr. Die Titelheldin Madeinusa ist, teils ihrer Schönheit wegen, hauptsächlich aber, weil ihr Vater Bürgermeister ist, zur "Heiligen Jungfrau" gewählt worden. Sie darf diverse Prozessionen anführen und hat alle Hände voll zu tun. Der Fremde aber, von den Männern des Dorfes beargwöhnt und weggesperrt im Haus des Vaters, weckt auch ihre Sehnsüchte. Die aus Peru stammende Regisseurin hat ihren Film, im wunderschönen Hochland von Huaraz mit Gespür für die entscheidende Zurückhaltung inszeniert. Es ist die Geschichte einer versuchten Selbstfindung in einem widersprüchlichen Umfeld. Ihr Film ist Annäherung ans Leben in den hoch gelegenen und abgelegenen Dörfern einerseits, liebevolles Porträt auch und nicht zuletzt ein anregendes Stück darüber, was koloniales Verhalten langfristig bewirkt hat.





## Pingpong

BRD 2006, 89 Min.  
 R.: Matthias Luthardt  
 D.: Sebastian Urzendowsky, Marion Mitterhammer, Clemens Berg, Falk Rockstroh

„Richtige Ferien sind es nicht gerade, die Paul (Sebastian Urzendowsky) da macht, er ist eher auf Reisen. Sein Vater hat sich das Leben genommen, und mir nichts dir nichts zieht Paul zu Onkel und Tante und Cousin. Wie lange? „Bis mir langweilig wird.“ Keine Sorge, wird ihm schon nicht langweilig. Und dem Publikum auch nicht. Schöner, kleiner, genauer Film, mit kleinen, genau einzugrenzenden Schwächen, aber egal. Solange sich seine erfundene Welt einbrennt ins Gedächtnis, oder sollte man sagen: einfriert. Paul verführt den stumpfen Nachwuchspianisten-Cousin (Clemens Berg) zum Leben und die attraktive, sehr kühle, ausschließlich ihren schwarzen Zottelhund liebende Tante (Marion Mitterhammer) zu sich selbst. Schön, wie sich der Sechzehnjährige langsam und lange durch die Flure und Zimmer des Hauses an sie herantigert, bis sie ihn zu sich lässt. Als sie ihn abweist, ihr Mann ist zurück von der Dienstreise, hat sie ein Problem. Böse, kleine Welt, von der Luthardt da erzählt, ökonomisch konstruiert und wunderbar anzusehen.“  
 Jan Schulz-Ojala im Tagesspiegel



## John & Jane

Die ersten Bilder zeigen New York, Times Square und 42nd Street, Klischeebilder einer Metropole, dann wechselt der Film zu seinem eigentlichen Schauplatz, Bombay, Indien und folgt sechs jungen Leuten, die in einem Call-Center für US Firmen arbeiten und die sich am Telefon so fühlen, als befänden sie sich nirgendwo anders als in den USA. Der Film ist eine unheimlich wirkende Mischung von beobachtender Dokumentation und tropischem Science-Fiction. Die Angestellten arbeiten für eine der vielen neuen 'Glas und Stahl'-Gesellschaften, die in den Sumpfgebieten außerhalb Bombays wie Pilze aus dem Boden geschossen sind. Ihre Büros sind nur nachts besetzt, um die täglichen Anrufe der nordamerikanischen Kunden entgegenzunehmen. Den Erwartungen an einen Dokumentarfilm versperrt sich „John & Jane“ auf keineswegs eindeutige Weise. Nichts ist im strengen Sinn Fiktion, der Regisseur Ashim Ahluwalia rückt seinen Figuren auf den Leib, aber nicht zu sehr. "Ein Film über ein Call-Center erschien mir als ein natürlicher Weg, einen Blick auf diese neue Generation zu werfen: die Kinder der Zukunft, die sowohl in Indien leben als auch gleichzeitig außerhalb. Dabei entdeckten wir etwas Unglaubliches: Leute, denen es schwer fiel, die wirkliche und die virtuelle Welt auseinander zu halten. Wir trafen auf eine Welt der Kopien, die die Struktur des Films bestimmte."  
 Ashim Ahluwalia

Indien 2005, 83 Min.,  
 engl. OmU

R.: Ashim Ahluwalia

D.: Glen Castinho, Sydney Fernandes, Oaref Irani, Vandana Malwe, Nikesh Soares, Namrata Pravin Parekh



## Sommer '04

D 2006, 97 Min., R.: Stefan Krohmer, B.: Daniel Nocke, D.: Martina Gedeck, Robert Seeliger, Peter Davor, Svea Lohde, Lucas Kotaranin,

Miriam verbringt zusammen mit Ihrem Lebensgefährten André, Sohn Nils und dessen Freundin Livia den Sommerurlaub im eigenen Ferienhaus an der Schlei. Beim Segeln macht die 13jährige Livia die Bekanntschaft von dem wesentlich älteren Bill, und Miriam beobachtet besorgt, dass sich zwischen den beiden ein Liebesverhältnis anzubahnen scheint. „Getragen von einer großartigen Martina Gedeck wandelt dieses subtile Drama auf den Spuren Rohmers: Eine Sommergeschichte mit Tiefgang, eine beiläufig und fragmentarisch erzählte Geschichte über ein Mädchen, das in aller Unschuld, durch schiere Präsenz eine Patchwork-Familie gehörig durcheinander bringt. Langsam implodieren die unter der Oberfläche aufgeladenen Verhältnisse. Sofort, von der ersten Minute an sieht man: das ist gut, das sieht toll aus, das ist zwingend. SOMMER 04 ist ein moralischer Thriller, der nach Verantwortung fragt, nach Ignoranz und nach Schuld, und nur am Ende etwas ins Melodram abgleitet.“  
Rüdiger Suchsland - artechock



## Mañana al mar

D/Spainien 2006, spanisch/katalanische O.m.U. 83 Min., Regie, Buch und Kamera: Ines Thomsen

Am Strand von Barcelona scheint es eine informelle Gemeinschaft von mehreren alten Menschen zu geben. Da ist zunächst eine 76-jährige Schwimmerin, die gerne ausgiebig im Wasser spanische Boleros zum Besten gibt. Ein 87-jähriger Mann joggt tagein tagaus den Strand entlang und schließlich gibt es noch einen 83-jährigen, der um sich herum eine Burg, ein Zimmer - oder sollte man es einen Thron nennen - baut. Diese drei liebenswerten Menschen scheinen nicht die einzigen etwas schrägen Typen an diesem Strand zu sein, nur daß sie - als die wahren tough guys - auch im Winter jeden Tag hier ihr Unwesen treiben.

Manchmal erinnert der Film, der sich bemüht seine Protagonisten nicht auszustellen, an Jacques Tatis Slapstickeinlagen.

"Wir haben uns durch dieses witzige, unterhalt-same und geduldige Werk in die wundervollen Strandphilosophen verliebt..."

(Jury des Filmfestivals Max Ophüls Preis)





## In den Süden

Basierend auf den Novellen eines Haitianers, erzählt der Film von drei nordamerikanischen Frauen, die ihre Urlaube in einem Strandhotel bei Port Au Prince mit jungen Schwarzen verbringen, denen sie für ihre Gesellschaft kleine Geschenke und auch Geld geben. Es liegt eine ruhige Harmonie in diesem Spiel, bis zwei Frauen sich in den selben Mann verlieben und sich außerdem die politische Realität der Duvalier-Diktatur nur noch schwer verdrängen lässt.

„Die Touristinnen sind in Haiti, weil sie in ihrer Heimat nicht mehr beachtet werden. Im Urlaub können sie entdecken, dass sie noch begehrenswert sind. Für den jungen Haitianer ist das Hotel eine Zuflucht, wo er Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit erfährt. Die zwei Phantasien treffen dort aufeinander, es herrscht eine echte Zärtlichkeit. Es fällt mir deshalb schwer, ihr Verhältnis als reinen Sextourismus zu sehen. Es lässt sich nicht nur auf die Ausbeutung reduzieren. Zugleich kann man natürlich nicht von einer echten Liebesgeschichte sprechen, damit würde man den Aspekt des Kolonialismus unterschlagen, der darin auch steckt.“ Laurent Cantet - (Zitat aus einem Interview mit Gerhard Midding im Filmbulletin) "Vers le sud", F 2005, 108 Min., frz./engl. O.m.U., R.: Laurent Cantet, D.: Charlotte Rampling, Karen Young, Louise Portal, Menothy César



BALD:

## Last Resort

Tanja kommt aus Liebe nach England. Und findet sich wieder am Ort der 'letzten Zuflucht'. Die Buchillustratorin Tanja und ihr 12-jähriger Sohn Artiom werden bei ihrer Ankunft in England von der Einwanderungsbehörde sofort beargwöhnt. Mark, den sie zu heiraten hofft, ist nicht wie versprochen am Flughafen erschienen. Die 85\$ Bargeld in der Tasche reichen nicht aus, um als Touristen durchzugehen, und es droht ihnen die sofortige Rückführung nach Moskau. Um dem zu entgehen, beantragt Tanja spontan politisches Asyl. Sie und Artiom werden in einem heruntergekommenen Betonbau in der (fiktiven) Küstenstadt Stonehaven in einer ehemaligen Ferienwohnung einquartiert, wo sie mit dutzenden Anderen dem Fortgang des ungewollten Asylverfahrens harren. Sie haben keine Pässe, kein Geld, keine Rechte.

Als Mark ihr mitteilt, dass er sie nicht mehr sehen möchte, will Tanja so schnell wie möglich zurück nach Moskau. Doch das bürokratische Verfahren dauert Monate, es sei denn, sie ist bereit, für die Tickets selber zu bezahlen. Ohne Genehmigung und Pass jedoch findet sie nur Arbeit bei einem Cybersex-Anbieter.

Während so ihre Illusionen allmählich schwinden, lernt sie den sympathischen Spielarkaden-Manager und Bingoausrufer Alfie kennen, mit dem Artiom auch schnell Freundschaft schließt. Alfie kümmert sich um sie und möchte, daß sie nicht mehr zurückkehrt.

So steht Tanja vor der Entscheidung, ob sie mit Alfie ein neues Leben beginnen oder nach Russland zurückkehren will.

GB 2000, engl. OmU, R.: Pawel Pawlikowski, D.: Dina Korzum, Paddy Considine, Artiom Strelnikov ab 23.11.



## Das kurze Leben des José Antonio Gutierrez

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte des ersten toten Soldaten auf amerikanischer Seite im Irak-Krieg. José Antonio war ein ehemaliges guatemaltekesches Straßenkind, das als illegaler Einwanderer in das Land seiner Träume gekommen war und schließlich mit einer Greencard und dem Versprechen auf die amerikanische Staatsbürgerschaft als US- Marine in den Irak-Krieg gezogen ist.

D/CH 2006, 90 Min. OmU, R.: Heidi Specogna, K.: Rainer Hoffmann, ab 7.12.



## Malerei Heute

156 Aquarelle von Berliner Werbetafeln, mit denen Stefan Hayn 1998 in Berlin begann, lassen plötzlich die allzu bekannten Bilderbotschaften in neuem Licht erscheinen. Malerei Heute reflektiert die gesellschaftspolitischen Veränderungen im wiedervereinigten Deutschland als Langzeitbeobachtung. D 2005, 61 Min, von Stefan Hayn und Anja-Christin Remmert, ab 23.11.



## Lenz

Der Filmemacher Lenz verlässt seine Heimatstadt Berlin, um in den Vogesen die Hintergründe von Georg Büchners Novelle Lenz zu erforschen. CH/D 2006, 96 Min., R.: Thomas Imbach, D.: Milan Peschel, Barbara Maurer ... ab 30.11.



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-  
sinnenstr.) - 10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
140 - N8, N29, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €  
2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €  
Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de



unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.  
Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 1106

per Post an:

Four horizontal white bars for entering a postal address.

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:

One horizontal white bar for entering an email address.

